

## Einleitung

I.	<u>Eine (inter-)disziplinäre Positionsbestimmung</u>	S.	4
1.	Eine theoriegeschichtliche Ortung	S.	19
	Exkurs: Kapital und Vermögen - Versuch einer terminologischen Zuordnung	S.	47
2.	Die ökonomische Theorie familialen Verhaltens - eine Ausweitung des Gegenstandsbereiches der ökonomischen Wissenschaft?	S.	51
3.	Ökonomische Paradigmen der Erklärung sozialen Verhaltens	S.	57
II.	<u>Das theoretische Rahmenwerk der "Ökonomik der Familie"</u>		
1.	Eine potentialorientierte Sichtung		
1.1.	Strukturmuster familialen Handlungsvermögens	S.	64
1.2.	Das Humanvermögenskonzept	S.	69
2.	Die Zeitkostenkomponente	S.	81
3.	Die Haushaltsproduktionsfunktion	S.	91

4.	"Property-Rights": Eine Theorie individueller und rechtlich-institutioneller Handlungselemente	S. 100
5.	Zu einigen handlungstheoretischen Implikationen: Verhalten - Handlung - Rationalität	S. 106
III.	<u>Anwendungsbereiche einer ökonomischen Theorie der Familie - eine selektiv-exemplarische Bestandsaufnahme</u>	
1.	Die ökonomische Theorie der Ehe	S. 111
1.1.	Das Heiratsverhalten	S. 114
1.2.	Vom "Nutzen" der Ehe	S. 119
1.3.	Stabilitätsfaktoren - Scheidungsgründe	S. 125
1.4.	Die gesamtgesellschaftlichen Interdependenzmuster	S. 130
2.	Die ökonomische Theorie des generativen Verhaltens	S. 132
2.1.	Die physischen und psychischen Kindernutzen	S. 136
2.2.	Das Konzept von den Opportunitätskosten der elterlichen Zeit	S. 141
2.3.	Häusliche Humanvermögensinvestitionen: Der Familienhaushalt als primäre Sozialisationsinstanz	S. 146
2.4.	Quantitative versus qualitative Komponenten der Aufbringung von Kindern	S. 151

3. Die ökonomische Theorie der familialen Arbeitsteilung	S. 157
3.1. Die intrafamiliale Rollenzuordnung unter ökonomischer Perspektive	S. 159
3.2. Die Allokationsstruktur zwischen häuslicher und marktlicher Zeitverwendung	S. 163
3.3. Die geschlechtsspezifischen Lohnprofile	S. 169
IV. <u>Begrenzungen des ökonomischen Ansatzes zur Erklärung familialen Verhaltens - Theoriegehalt und empirische Relevanz</u>	
1. Reichweite und Aussagekraft hinsichtlich konkreter Handlungsfelder der Familie - eine Bilanz	S. 177
2. Probleme der quantitativen und qualitativen Erfassung und Bewertung familialer Prozesse	S. 187
3. Das Informations- und Prognoseproblem in der ökonomischen Theorie der Familie	S. 193
4. Die statischen Momente der theoretischen Konzeptionen	S. 199
5. Zur Kritik der einheitlichen Nutzenfunktion der Familie	S. 205
6. Die Notwendigkeit der Überwindung theoretisch-konzeptioneller Verkürzungen	S. 212
Zusammenfassende Schlußbemerkung	S. 218
Literaturverzeichnis	S. 223
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	S. 237